Andrena angustior W. K., eine deutsche Biene.

Von **J. D. Alfken** in Bremen.

Eine Biene, deren Vorkommen in Deutschland bisher noch nicht festgestellt, und die wahrscheinlich nur verkannt wurde, ist *Andrena angustior* W. K. Sie ist nahe verwandt mit *A. gwynana* W. K., mit der sie, wie auch ihre noch näheren Verwandten *A. rufula* Schmied. und *A. symphyti* Schmied., in der Gröfse und in der Färbung des Haarkleides fast ganz übereinstimmt. Von *A. gwynana* unterscheiden sich die 3 genannten Arten sofort durch das wenigstens teilweise hell behaarte Gesicht, welches bei *A. gwynana* schwarze Haare trägt.

Andrena angustior ist in England keine Seltenheit; sie gehört zu den Frühlings-Andrenen und fliegt dort an *Hieracium Pilosella, Ranunculus* und *Allium ursinum.* Auch in Nordfrankreich scheint sie häufig aufzutreten; so fand sie sich in Menge in der Sammlung von Herrn E. Cavro, Direktors des naturhistorischen Museums in Roubaix, der sie in der Umgegend dieses Ortes sammelte. Aus Deutschland wurde sie zuerst von Freund W. Peets nachgewiesen, der am 14. Mai 1911 ein Weibchen bei Liethe, zwischen Wunstorf und Bordenau, Provinz Hannover, fing, später von Freund J. D. Schröder, der am 25. Mai 1913 ein Pärchen bei Harpstedt, Provinz Hannover, in der Nähe von Bremen erbeutete.

Eine gute Beschreibung der Art gibt Edw. Saunders in seiner Synopsis of British Hymenoptera in Trans. ent. soc. London, 1882, p. 251 und in den Hymenoptera Aculeata of the British Islands, London, 1896, p. 244. Schmiedeknecht führt *A. angustior* in seiner Bearbeitung der Gattung *Andrena* in den Apidae Europaeae leider nicht auf. Bei der Beschreibung des Weibchens seiner *A. rufula* in diesem Werke hat ihm wohl nicht diese Art vorgelegen, da er angibt, p. 592, dafs das 2. Geifselglied der Fühler so lang ist wie die 3 folgenden, während es nur wenig länger als die 2 nächsten zusammengenommen ist. Ich vermute, dafs er das Weibchen der *A. symphyti* vor sich gehabt hat, da nur dieses ein so langes 2. Geifselglied der Fühler besitzt, wie er seiner *A. rufula* zuschreibt.

A. symphyti, rufula und *angustior* lassen sich an dem rötlich behaarten Mesonotum und an der goldgelb oder rot behaarten Schienenbürste erkennen. Die Hinterschienen und Fersen sind meist auch im Chitin mehr oder weniger rötlich gefärbt oder gelbrot durchscheinend. *A. symphyti,* die nicht, wie ich früher, Ent. Nachr. v. 25, p. 145, 1899, annahm, mit *A. angustior* identisch ist, läfst sich von den beiden anderen Arten besonders durch den abweichend skulpturierten Hinterleib unterscheiden. Dieser ist

bei ersterer sehr fein und dicht runzlig, bei den beiden letzteren ohne Skulptur, aber mit vereinzelten haartragenden Punkten besetzt. Bezüglich der Unterschiede zwischen *A. rufula* und *A. angustior* verweise ich auf die nachfolgende Tabelle.

♀.

1. 2. Geifselglied der Fühler nur wenig länger als das 3. und 4. zusammengenommen. Hinterleib mit einigen erhabenen, haartragenden Punkten besetzt . . . . **2.**

— 2. Geifselglied der Fühler so lang wie die 3 folgenden zusammengenommen. Hinterleib ohne erhabene, haartragende Punkte. Clypeus grob punktiert, mit schmaler, nicht punktierter, undeutlich begrenzter Mittelstrieme. ***A. symphyti*** Schmied.

2. Clypeus ziemlich stark punktiert, schwächer und dichter als bei *A. symphyti,* mit deutlicher, unpunktierter Mittelstrieme. Endrand der Hinterleibsringe schwach eingedrückt. ***A. rufula*** Schmied.

— Clypeus feiner punktiert, ohne punktlose Mittelstrieme. Endrand der Hinterleibsringe stark eingedrückt. ***A. angustior*** W. K.

♂.

1. 2. Geifselglied der Fühler so lang wie das 3. und 4. zusammengenommen. Gesicht seitlich mit wenigen eingemischten schwarzen Haaren . . . . **2.**

— 2. Geifselglied der Fühler nur wenig länger als das 3. Gesicht seitlich schwarz behaart, ebenso die Seiten des Clypeus. Fühlergeifsel unten schwarz gefärbt. Hinterleib mit einzelnen haartragenden Punkten, seine Hinterränder schwach eingedrückt. ***A. rufula*** Schmied.

2. Hinterleib matt, sehr dicht und fein runzlig, Wimperbinden am Ende der nicht eingedrückten Hinterränder dicht. Fühlergeifsel unterseits braun oder rotbraun. ***A. symphyti*** Schmied.

— Hinterleib glänzend, mit einzelnen haartragenden Punkten besetzt, Wimperbinden am Ende der stark eingedrückten Hinterränder dünn. Fühlergeifsel unterseits schwarz. ***A. angustior*** W. K.

Andrena symphyti ist mir bislang bekannt aus Österreich.-Schlesien (Odrau, Ducke), Triest (Ducke), Ungarn (Dr. A. Kifs), Schweiz (Frey-Gefsner) und Süd-Frankreich (Pérez).

A. rufula kenne ich nur vom österreichischen Küstenlande, Triest und Fiume, durch Freund A. Ducke. Schmiedeknecht beschrieb sie nach Stücken von Bordeaux. Frey-Gefsner führt sie als in der Schweiz vorkommend auf, hat sie aber wahrscheinlich mit *A. symphyti* vermengt oder verwechselt.

A. angustior ist von England, Nord-Frankreich und West-Deutschland bekannt geworden.